

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 80. Ratssitzung vom 12. Dezember 2015

### 1493. 2015/294

Weisung vom 09.09.2015:

**Finanzverwaltung, Budgetentwurf 2016 (Detailbudget und Produktegruppen-Globalbudget) und Abschreibung Globalbudgetanträge**

Die Budgetberatung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 79, Beschluss-Nr. 1493/2015)

Beschlüsse:

<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b>
---

#### Antrag 189.

Kommissionsreferent:

**Walter Angst (AL):** Im Jahr 2015 wurden Aufträge an die Consultingfirma BHP Hanser und Partner AG zur Entwicklung einer Konzernsicht des DIB vergeben. Dies bedeutet nicht, eine Konzernsicht zu entwickeln über die Verkehrsbetriebe (VBZ), die Wasserversorgung und das ewz (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich). Konzernsicht heisst hier: Konzernsicht Elektrizität. Das betrifft einerseits das ewz und die Beteiligung an der neu als Energie 360° firmierenden Gasversorgung der Stadt. Im Rahmen des Consultingprozesses stellt sich nun die Frage, wie man diese Sachen zusammenführt. Das Produkt des Prozesses im Jahr 2015 war es, den Altstetter Fernwärmeverbund nicht innerhalb der Stadt zu realisieren, sondern zusammen mit Energie 360° im Rahmen einer ausgelagerten AG. Im Jahr 2016 sind wieder 60 000 Franken für die Weiterführung des Consultingprozesses vorgesehen und die RPK-Mehrheit ist der Meinung, dass die Weiterführung zum heutigen Zeitpunkt nicht notwendig ist, angesichts der intensiven Diskussionen, die wir derzeit im Gemeinderat noch über die Ausgliederung führen. Wenn diese stattfindet, ist die Situation wieder eine andere. Einen bitteren Nebengeschmack hat der Antrag auch, weil die Firma, die den Consultingprozess begleitet, die Partnerfirma der BHP Brugger & Partner ist. Die Schwierigkeit daran ist, dass Ernst Brugger auch Mitglied im Verwaltungsrat der Energie 360° ist. Deshalb muss man fragen, ob der Strategieentwicklungsprozess im Bereich Energie von uns geführt wird oder einem Partner, der schon im Verwaltungsrat sitzt.

Weitere Wortmeldungen:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Wir waren hier noch in der Enthaltung. Der Auftrag wird sicher ausgeschrieben und es wird noch Konkurrenz geben. Die 60 000 Franken sollte man

sprechen, wenn es aufgrund von weiteren Entwicklungen nicht nötig ist, wird der Departementschef das Geld nicht einsetzen.

**Christian Traber (CVP):** Wir sind auch der Meinung, dass die Weiterentwicklung der Konzernsicht nicht abhängig gemacht werden soll von Einzelfragen und das DIB die Möglichkeit haben soll, diese weiterzuentwickeln.

**Shaibal Roy (GLP):** Die GLP wechselt ebenfalls zum Antrag des Stadtrats.

**Niklaus Scherr (AL):** Man muss sich schon fragen, ob ein Staatsbetrieb in dermassen grossem Umfang Beratungsaufträge an Leute vergeben kann, die im Verwaltungsrat sitzen. In der Privatwirtschaft ist das verpönt, dort müssen alle zusätzliche Leistungen in jedem Geschäftsbericht ausgewiesen sein. Hier wurde schon 2015 in einem grösseren Umfang Aufträge an Leute vergeben, die selber in der Firma eine Funktion haben. Es wäre angezeigt, die 60 000 Franken auf Vorrat zu budgetieren, weil wir einen politischen Streit, eine Diskussion, eventuell eine Volksabstimmung oder einen Nichteintretensentscheid über die Frage führen werden, wie es mit dem ewz weitergeht. Falls die Konzernsicht so brisant sein wird, könnte man immer noch zu einem späteren Zeitpunkt einen Kredit sprechen, der zuvor ausgeschrieben wird.

**Michael Baumer (FDP):** Es ist konstruiert, überall eine Vetterliwirtschaft zu sehen. Es ist auch unlauter, die politische Strategie, das ewz nicht auszugliedern, auf diese Art und Weise auf eine Kampflinie zu bringen. Es geht um eine Entwicklung, die für das ewz wichtig ist. Damit es in Zukunft betrieben werden kann und nicht das Volksvermögen am Schluss verscherbelt werden muss.

**Roger Liebi (SVP):** Wir bleiben bei unserer Haltung, die wir schon gehabt haben.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Andres Türler:** Konzernsicht hat weder etwas zu tun mit der Rechtsformänderung noch mit einem Energiekonglomerat, das man bilden will. Konzernsicht soll lediglich die Interessen des Konzerns, also der Stadt als Eigentümerin mehrerer Unternehmungen, die sich in einem sich wandelnden Markt bewegen müssen, aufeinander abstimmen. Für Zürich liegt eine einzigartige Schweizer Besonderheit vor, weil die Energieversorgung kein Querverbandsunternehmen ist, sondern jede einzelne Energieleistung eine Dienst-abteilung hat und noch nicht mal alles dem gleichen Departement untersteht. Es geht darum, dass wir uns ohne Doppelspurigkeiten entwickeln. Es geht darum, ökonomisch und ökologisch gut aufeinander abgestimmt zu sein. Die Unternehmungen sind getrennt. Es geht nicht darum, Vorbereitungshandlungen für Legendenbildungen zu treffen, sondern es stehen die Interessen der Stadt im Fokus.

**Niklaus Scherr (AL):** 2001 entstanden die BHP Hanser und Partner AG und die BHP Bruggler & Partner. Die beiden Unternehmen sind heute eigenständig am Markt tätig und weder personell noch finanziell miteinander verflochten. Gleichwohl agieren sie aber in

spezifischen Fragestellungen als Partnergemeinschaften mit der gleichen Büroadresse und Telefonzentrale. Das ist ganz hart an der Grenze der Corporate Governance, wenn eine Person im Verwaltungsrat einsitzt und der Büropartner drei Türen weiter den Auftrag akquiriert.

S. 307	45 4500 3186 0000	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> Departement der Industriellen Betriebe Zentrale Verwaltung Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und Organisationsentwicklung				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
189.	Antrag Stadtrat		60 000		80 000 20 000	Zustimmung  Enthaltung
						Vizepräsident Walter Angst (AL) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Martin Bürliemann (SVP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP) Dr. Urs Egger (FDP), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Begründung: Verzicht auf Organisationsentwicklung Konzernsicht

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 84 gegen 40 Stimmen zu.

#### Gemeinsame Behandlung der Anträge 190. bis 192.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Florian Utz (SP):** Die RPK-Minderheit beantragt, die Beiträge wieder gleich festzulegen, wie dies der Gemeinderat bereits letztes Jahr beschlossen hat, nämlich auf 3 Millionen Franken. Alle drei grossen Dienstabteilungen im DIB liefern die Kostendeckungsbeiträge.

**Christian Traber (CVP):** Die RPK-Mehrheit findet, dass die Beträge, so wie sie das DIB vorschlägt, korrekt sind. Im Wissen, dass wir auf genauere Zahlen angewiesen sind, damit wir eine exaktere Zuordnung machen können.

Weitere Wortmeldungen:

**Walter Angst (AL):** Die Beträge wurden irgendwann einmal als Fixbeträge eingestellt

*und seitdem nicht mehr überprüft. Das DIB macht viel, was nichts mit der Führung der drei Dienstabteilungen zu tun hat. Deshalb kann man die Beträge nicht gleichmässig übertragen. Es muss versucht werden, eine konkretere Kostenschätzung für die Überwälzungen zu machen.*

**Shaibal Roy (GLP):** *Auch die GLP wird mit der Minderheit stimmen. Wir erachten dies als einen Auftrag ans DIB, eine transparente und exakt nachvollziehbare Aufwandskalkulation zu machen und einen Kostenumlagerungsschlüssel zu definieren und diesen auch umzusetzen.*

S. 308	45 4500 4980 0702	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> Departement der Industriellen Betriebe Zentrale Verwaltung Vergütung der Wasserversorgung für Verwaltungskosten				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
190.	Antrag Stadtrat				- 500 000	Mehrheit
			500 000		-1 000 000	Minderheit
						Enthaltung
						Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP) Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP) Vizepräsident Walter Angst (AL), Shaibal Roy (GLP)
			Begründung: Gemeinderatsentscheid zu Kostendeckungsbeitrag umsetzen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 75 gegen 49 Stimmen zu.

### Antrag 191.

Wortmeldungen siehe Antrag 190.

S. 308	45 4500 4980 0703	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> Departement der Industriellen Betriebe Zentrale Verwaltung Vergütung des Elektrizitätswerkes für Verwaltungskosten				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
191.	Antrag Stadtrat				- 500 000	Mehrheit
			500 000		-1 000 000	Minderheit
						Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP) Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP)

Enthaltung    Vizepräsident Walter Angst  
(AL), Shaibal Roy (GLP)

Begründung:    Gemeinderatsentscheid zu Kostendeckungsbeitrag umsetzen

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 76 gegen 47 Stimmen zu.

---

Antrag 192.

Wortmeldungen siehe Antrag 190.

S. 308	45 4500 4980 0704	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> <b>Departement der Industriellen Betriebe Zentrale Verwaltung</b> <b>Vergütung der Verkehrsbetriebe für Verwaltungskosten</b>				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
192.	Antrag Stadtrat				- 500 000	Mehrheit
			500 000		-1 000 000	Minderheit
						Enthaltung
						Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP) Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP) Vizepräsident Walter Angst (AL), Shaibal Roy (GLP)

Begründung:    Gemeinderatsentscheid zu Kostendeckungsbeitrag umsetzen

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 76 gegen 47 Stimmen zu.

---

Antrag 193.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

**Reto Rudolf (CVP):** *Wir wollen auf dem gleichen Konto wie die GLP kürzen, beantragen aber 20 % zu kürzen, zurück auf den Budgetbetrag von 2015.*

**Shaibal Roy (GLP):** *Wir fokussieren uns auf die Entschädigungen, die nicht im Zusammenhang mit Kundenprojekten stehen. Diesen Kundenprojekten stehen auch entsprechende Einnahmen gegenüber. Der Betrag, auf den wir uns beziehen, beinhaltet die übrigen Dienstleistungen Dritter, davon wollen wir 10 % streichen, damit dort nicht noch entsprechende Einnahmen heraus gekürzt werden.*

**Florian Utz (SP):** *Die Mehrheit ist der Meinung, dass das DIB solide budgetiert hat und*

*nicht noch Dienstleistungen Dritter in Anspruch nimmt, die nicht nötig sind.*

S. 312	<b>45</b> <b>4525</b> <b>3180 0000</b>	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> <b>Wasserversorgung</b> <b>Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter</b>				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
<b>193.</b>	Antrag Stadtrat				4 310 100	Mehrheit
			310 100		4 000 000	Minderheit 1
			150 000		4 160 100	Minderheit 2
						Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP) Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP) Shaibal Roy (GLP) Referent
						Begründung: CVP: Budget 2015 nicht überschreiten; GLP: Übrige Leistungen Dritter (ohne Kundenprojekte) können um 10 % gesenkt werden

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(4 310 100)	61 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(4 000 000)	49 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(4 160 100)	<u>14 Stimmen</u>
Total		124 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

Dem Antrag der Mehrheit wird mit 76 gegen 48 Stimmen zugestimmt.

Antrag 194.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Florian Utz (SP):** Die bisherige Steuerungsvorgabe des Anteils aus neu erneuerbaren

Energien des ewz lag bisher bei 4,8 % für das Jahr 2015. Nun möchte das ewz die Vorgabe auf 2,6 % senken, macht aber gleichzeitig geltend, dass es eine neue Berechnungsmethode gibt. Wir haben nachgefragt, wieviel der Anteil für das Jahr 2015 unter Berücksichtigung der neuen Berechnungsmethode ausgemacht hätte und bekamen zur Antwort, dass dies keinen Einfluss gehabt hätte. Es wären immer noch 4,8 %. Gestützt auf diese Auskunft stellten wir den Antrag, die Steuerungsgrösse weiterhin auf 4,8 % zu belassen. Wir erfuhren aber, dass sich nach der neuen Berechnungsmethode doch etwas geändert hätte und der Anteil neu 3,2 % gewesen wäre. Der Antrag des DIB für das Jahr 2016 ist 2,6 %. Wir beantragen deshalb eine Steuerungsgrösse von 3,2 %.

**Christian Traber (CVP):** Es hat sich nicht zwingend die Berechnungsmethode geändert, sondern die Bezeichnung. Es geht vor allem um die Einspeisevergütung, die nicht in die Prozentzahl eingerechnet wurde. Deshalb gehen wir davon aus, dass die Meinung des Stadtrats korrekt ist.

Weitere Wortmeldungen:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Die Minderheit sollte den Antrag zurückziehen, sich nochmals Gedanken machen und nächstes Jahr wieder einen Antrag stellen.

**Shaibal Roy (GLP):** Wir wechseln zur Minderheit, in der Annahme, dass die 3,2 % entsprechend korrekt sind.

**Walter Angst (AL):** Wir haben nirgendwo einen klaren Hinweis darauf gefunden, warum die Kennzahl von 2012 und 6,84 % zu 2015 und 4,8 % auf 2,6 % sinkt. Aus den Antworten war nicht ersichtlich, wie dieser Prozess abgelaufen ist. Anscheinend bilden aber die 2,6 % den Ist-Zustand nicht ab.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Andres Türler:** Alle erneuerbaren Energien, in denen die Einspeisevergütung nicht subventioniert ist, zählen nicht zu dieser Zahl. Wenn wir diese dazurechnen würden, hätten wir einen Anteil von 7,2 %. Der Wert von 3,2 % ist eine Schätzung. Das ist eine bewegliche Sache. Bei neuen Investitionen in neue erneuerbare Energien greifen wir momentan aufs Einspeiseregime zurück, um die Investitionen zu schützen. Solange der Marktpreis unter dem Preis der Einspeisevergütung liegt, macht es keinen Sinn, dies selber zu machen. Deshalb ist die Prozentzahl niedriger. Unter dem Strich sind 2,6 % ehrlicher, denn wir versuchen diese möglichst realistisch abzubilden. Mit der zunehmenden Entwicklung im Energiemarkt ist es nicht nur eine Zahl. Wir müssen auch schauen, wie wir über die Runden kommen.

**Niklaus Scherr (AL):** Man versprach, sich von diesen Detailrechnungen zu entfernen. Wenn man mit solchen Steuerungsgrössen eine Firma feiert, die mit 700 Millionen Franken Umsatz ein ökologischer Leuchtturm der Stadt ist, ist das eine Veräppelung des Parlaments.

**Florian Utz (SP):** Die Antwort des Stadtrats hat ein wenig Transparenz in die Sache gebracht. Zwei Drittel aus dem, was für 2016 budgetiert wurde, ist Strom, der bereits nach der Berechnungsmethode von 2015 inkludiert ist, ein Drittel davon ist anderer Strom. Heute ist also 3,2 % des Stroms neue erneuerbare Energie, auch nach der Berechnungsmethode von 2016. 1,6 %, eben ein Drittel, ist Strom, der aus der Berechnung herausfällt.

**Roger Liebi (SVP):** Wenn ich irgendetwas nicht verstehe, enthalte ich mich. Das ist auch in diesem Fall so.

**Matthias Probst (Grüne):** Die Steuerungsgrössen sind Steuerungsgrössen des Gemeinderats. Sie sind dazu da, dass der Gemeinderat strategisch Einfluss auf eine Dienstabteilung nehmen kann. Es ist mir deshalb unklar, wie der Stadtrat von sich aus die Berechnungsgrundlage der Steuerungsgrössen einfach ändert und etwas völlig anderes präsentiert. Wenigstens die zuständige Spezialkommission, die die Anträge zum Globalbudget vorbereiten müsste, sollte man über eine neue Grundlage informieren. Wir müssen budgetieren können und saubere Anträge machen.

S. 315	<b>45</b> <b>4530</b> <b>PG 2</b>	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> <b>Elektrizitätswerk</b> <b>Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / D Steuerungsvorgaben</b>									
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag						
<b>194.</b>	Antrag Stadtrat				<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">Mehrheit</td> <td>Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Minderheit</td> <td>Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP)</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Enthaltung</td> <td>Vizepräsident Walter Angst (AL)</td> </tr> </table>	Mehrheit	Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)	Minderheit	Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP)	Enthaltung	Vizepräsident Walter Angst (AL)
Mehrheit	Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)										
Minderheit	Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP)										
Enthaltung	Vizepräsident Walter Angst (AL)										
		Die Minderheit der RPK beantragt, die Steuerungsvorgabe U «Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der ewz-Gesamtstrommenge» bei 4,8 % zu belassen.									
		Begründung:	Keine Halbierung des Anteils des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen								

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Florian Utz (SP) beantragt, die Steuerungsvorgabe U «Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der ewz-Gesamtstrommenge» neu auf 3,2 % festzusetzen.

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 71 gegen 27 Stimmen zu.

9 / 45

Antrag 195.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Wir beantragen eine Saldoverbesserung um 5,559 Millionen Franken.

**Walter Angst (AL):** Hier wirkt man einmal mehr auf die Geschäftsführung des ewz ein, was speziell ist. Man will hier 3,5 % der Ausgaben reduzieren, auf den verschiedenen Konten, bei welchen Tabellenkürzungsanträge gestellt wurden. Das hat keine Wirkung auf die städtische Rechnung. Es ist systemfremd, so zu intervenieren. Es widerspricht all unseren Beschlüssen, wie man das ewz führen und politisch leiten will.

Weitere Wortmeldung:

**Christian Traber (CVP):** Wir werden zur Minderheit wechseln.

S. 315	45 4530 PG 7	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b>			
		<b>Elektrizitätswerk</b>			
		<b>Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo</b>			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>195.</b>	Antrag Stadtrat			-82 804 500	Mehrheit
		5 559 000		-88 363 500	Minderheit
					Enthaltung
		Begründung: Kürzung Saldo um 5 % analog Sammelkürzungen zu den Kontogruppen 3091, 3170, 3180, 3182, 3186, 3189			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 49 Stimmen zu.

Antrag 196.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Florian Utz (SP):** Es geht hier um die Frage, ob man die Ausgliederung des ewz mit einer entsprechenden Kampagne begleiten soll oder nicht. Die RPK-Mehrheit ist der Meinung, dass der Stadtrat in der Weisung darlegen soll, wieso diese Weisung eine gute Sache ist. Aber eine Kampagne ist ein Eingriff in die demokratische Meinungsför-

dung. Wir bitten darum, 100 000 Franken zu streichen.

**Christian Traber (CVP):** Es soll möglich sein, die nötigen Kommunikationsmassnahmen einzusetzen, die in Zusammenhang mit der Ausgliederung anstehen. Deshalb beantragen wir, mit dem Stadtrat zu stimmen und die Kürzung abzulehnen.

Weitere Wortmeldungen:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Wir stehen zu unserem Stadtrat. Es wird einmal mehr gegen die ewz-Ausgliederung geschossen. Es geht um einen Gesamtbetrag von 82 Millionen Franken und dort 100 000 Franken zu kürzen, haben wir gehört, bringe nichts. Wir sind auch gegen die Kürzung und für die ewz-Ausgliederung.

**Roger Liebi (SVP):** Es kann nicht sein, dass der demokratische Prozess umgangen wird. Es werden bereits Videos ins Netz gestellt und eine Hotline eingerichtet. Es wäre wichtig, wenn erstmal der demokratische Prozess in den Kommissionen und im Gemeinderat anständig aufgestellt würde und durchgeführt werden kann, bevor eine Kampagne zu einer Ausgliederung lanciert wird.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Andres Türler:** Es geht nicht um eine Ausgliederung, sondern um eine Rechtsformänderung. Die 100 000 Franken sind eine Phantasiezahl. Das ewz wird keine Kampagnen fahren für irgendwelche möglichen Abstimmungen. Das haben wir bisher nie gemacht. Wir haben der RPK mehrfach mitgeteilt, dass keine solche Informationskampagne geplant oder budgetiert ist. Über den Film wurde die RPK auch informiert und er hat viel weniger gekostet, als man denken könnte. Wir haben aber einen Informationsauftrag, diese Information ist nicht wertend, sondern zählt nur die Gründe auf.

S. 315	<b>45</b> <b>4530</b> <b>PG 7</b>	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> <b>Elektrizitätswerk</b> <b>Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>196.</b>	Antrag Stadtrat				-82 804 500	Minderheit
			100 000		-82 904 500	Mehrheit
						Enthaltung
		Begründung:	Verzicht auf Behördenkampagne zur ewz-Ausgliederung mit Telefon-Hotline, Youtube-Videos etc.			
						Christian Traber (CVP) Referent Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürli- mann (SVP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Shaibal Roy (GLP) Dr. Urs Egger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 26 Stimmen zu.

Antrag 197.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Florian Utz (SP):** *Es geht auch hier nicht um die Frage, ob die Ausgliederung an sich oder die Rechtsformänderung an sich sinnvoll oder nicht sinnvoll ist. Sondern um die Frage, ob man vor dem Gemeinderats- und Volksentscheid weitere Drittaufträge verteilen soll. Die RPK-Mehrheit ist der Meinung, dass der Stadtrat solide gearbeitet hat. Gleichzeitig aber ist es genau aus diesen Gründen nicht notwendig, noch Drittaufträge vor Durchführung der Ausgliederung zu vergeben. Wenn das Volk und der Gemeinderat zustimmen, sind Drittaufträge in Zusammenhang mit der Ausgliederung notwendig.*

**Christian Traber (CVP):** *Für die Minderheit ist es angezeigt, dass die Budgetierung für das nächste Jahr sauber ist. Der Volksentscheid muss natürlich abgewartet werden, aber die Beträge sollte man bis dahin so belassen.*

S. 315	<b>45</b> <b>4530</b> <b>PG 7</b>	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> <b>Elektrizitätswerk</b> <b>Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo</b>			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
					Stimmen
<b>197.</b>	Antrag Stadtrat				
			440 000	-83 244 500	Minderheit Christian Traber (CVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP) Mehrheit Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürli- mann (SVP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grü- ne), Andrea Nüssli (SP), Shaibal Roy (GLP)
			Begründung: Drittaufträge für Ausgliederung des ewz erst nach Zustimmung von Gemeinderat und Volk vergeben		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 28 Stimmen zu.

Antrag 198.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Florian Utz (SP):** Die Umsatzablieferung des ewz soll auf 9 % festgelegt werden. Der Stadtrat schlägt vor, diese pauschal auf 60 Millionen Franken festzulegen, sofern dieser Betrag sich innerhalb einer Range zwischen 6 % und 9 % befindet. Die RPK-Minderheit schlägt vor, die Gewinnablieferung wie in den Vorjahren bei 9 % zu belassen. Bereits letztes Jahr argumentierte der Stadtrat, dass die Gewinnablieferung nicht auf 9 % belassen werden kann, weil man sonst aus den Reserven Geld entnehmen müsste. Die aktuellen Zahlen zeigen aber, dass diese Prognose nicht richtig war.

**Christian Traber (CVP):** Die 60 Millionen Franken sind sowohl auf der ewz- wie auf der Departementsseite zu erhöhen. Geht man von diesem Wert aus, befindet er sich im vorgegebenen Range. Das ist der sinnvollere Weg, als die Folgen auszuschöpfen und 6 Millionen Franken mehr vom ewz in die Stadtkasse zu verschieben.

Weitere Wortmeldung:

**Martin Bürlimann (SVP):** Wenn die Umsatzabgaben erhöht werden, entzieht man dem ewz ziemlich viel Liquidität. Das ist keine gute Idee. Für die Stadtkasse sieht dies auf dem Papier vielleicht gut aus. Das ewz sollte mehr Rückstellungen im Hinblick auf die Konzessionen bilden, die irgendwann verlängert werden müssen.

S. 315	<b>45</b> 4530 Saldo	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>198.</b>	Antrag Stadtrat				-60 000 000	Mehrheit Christian Traber (CVP) Referent, Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)
			6 000 000		-66 000 000	Minderheit Florian Utz (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP)
		Begründung:	9-prozentige Gewinn- bzw. Umsatzabgabe ist für das ewz, wie auch die Zahlen zum Jahr 2015 zeigen, ohne weiteres tragbar			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 52 Stimmen zu.

13 / 45

Antrag 199.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Heinz Schatt (SVP):** Das Investitionskonto soll um 20 Millionen Franken reduziert werden. Es geht um den Ausbau des Glasfasernetzes. Wir beantragen, diese Ausbauten zu verlangsamen und mehr Gewicht darauf zu legen, den schon getätigten Investitionen auch Erträge erfolgen zu lassen.

**Christian Traber (CVP):** Man kann nicht einfach 20 Millionen Franken im Ausbau des Glasfasernetzes einsparen. Diesem Ausbau liegen Verträge und Volksabstimmungen zugrunde. Würde man dies ändern, wären genau diese Erträge nicht mehr in der Form gewährleistet, weil man nicht mehr im Zeitplan wäre.

S. 315	45 4530 502950	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> Elektrizitätswerk Telekommunikation				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
199.	Antrag Stadtrat				43 923 200	Mehrheit
			20 000 000		23 923 200	Minderheit
						Christian Traber (CVP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP)
			Begründung:	Glasfaserausbau verlangsamen		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen zu.

Antrag 200.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Heinz Schatt (SVP):** Wir wollen das Investitionskonto um 20 Millionen Franken kürzen. Die Investitionen in Windenergieanlagen werden sich, unserer Meinung nach, am Schluss nicht rechnen. Unsere Marktpreise sind so tief, dass wir in der Schweiz nicht mehr gewinnbringend Strom erzeugen können. Alle Investitionen in der Windenergie befinden sich im Ausland.

**Christian Traber (CVP):** Die ganze Beschaffung der Windenergie ist nicht ganz ein-

*fach. Nicht die ganzen Anlagen befinden sich in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern. Der Stadtrat muss die Möglichkeit haben, im Rahmen der Kredite, die ihm zur Verfügung stehen, eine Chance zu ergreifen. Wenn man die Energiewende schaffen will, ist der Ausbau nötig. Ob der ganze Betrag benötigt wird, werden wir noch sehen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Roger Liebi (SVP):** *Wenn es um Windenergie geht, ist plötzlich alles möglich und man kann sich auf Kosten anderer Länder bedienen. Die Menschen müssen wissen, dass der angeblich ökologische Strom mitnichten der Strom ist, den man ihnen anpreist, sondern ein durch Zertifikat ausgeglichener Strom.*

**Walter Angst (AL):** *Man sollte eine volle Kooperation mit den deutschen Steuerbehörden einleiten, damit zumindest bei den Steuern die Abzocke nicht auch noch stattfindet.*

S. 315	45 4530 524000	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> <b>Elektrizitätswerk</b> <b>Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>200.</b>	Antrag Stadtrat				34 500 000	Mehrheit
			20 000 000		14 500 000	Minderheit
						Christian Traber (CVP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Martin Bürlimann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP)
			Begründung: Ausbau Windenergie verlangsamen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 21 Stimmen zu.

---

**Dr. Davy Graf (SP)** beantragt namens der SP-Fraktion, das Postulat GR Nr. 2015/403 gemeinsam mit den Budgetanträgen 201. und 202. zu behandeln: Eines der beiden Konti beinhaltet noch eine Vorinvestition für einen Anschluss- und Wärmeverbund. Wir möchten diese gleichzeitig durch ein Postulat unterstreichen.

**Roger Tognella (FDP)** stellt den Ablehnungsantrag zur gemeinsamen Behandlung: Das Postulat kommt ungelegen. In einer laufenden Budgetdebatte sollten keine Postulate eingereicht werden. Einen solchen Prozess haben wir so nie gehabt.

Der Rat stimmt dem Antrag von Dr. Davy Graf (SP) mit 96 gegen 26 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 201., 202. und 202a. (Postulat GR Nr. 2015/403)

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Walter Angst (AL):** Bei der Prüfung des Detailbudgets haben wir festgestellt, dass ein Teilbetrag von 33,85 Millionen Franken ohne jegliche Begründung im Budget eingestellt war. Man gab an, dies seien alles Kosten für Windenergieanlagen. Der grosse Teil ist Windenergie, aber nicht alles. Mit dem Betrag kann das ewz praktisch machen, was es will, zumindest bis zum Betrag von 2 Millionen Franken. Als zweiten Punkt hat der Stadtrat beschlossen, die Limmat Energie AG zu gründen. Dafür wurden 2 Millionen Franken einem Budgetkredit entnommen. Der Stadtrat informierte aber nicht darüber, dass man Windenergieanlagen oder Investitionen aus Rahmenkrediten finanziert. Im Rahmen der Beratung haben wir den Stadtrat und das ewz gefragt, was 2016 gemacht werden soll, aber keine Antwort bekommen. Das Investitionskonto soll wieder dem ursprünglichen Zustand zugeführt werden. Weiter muss darüber diskutiert werden, wie der Limmat Energie-Wärmeverbund aufgegleist werden soll. Hier müssen Investitionen in der Mikroverunreinigung getätigt werden. In diesem Zusammenhang muss ein Kanal gebaut werden. Im Beschluss, den der Stadtrat gefällt hat, stand, dass dies 450 000 Franken kostet. Diese Kosten sollen völlig unabhängig von der Limmat Energie AG investiert werden. Es ist völlig klar, dass der Stadtrat dies unabhängig von der Limmat Energie AG beschliessen muss. Den beiden Anträgen sollte zugestimmt werden.

**Christian Traber (CVP):** Es ist ein Sammelsurium-Konto. Die Minderheit glaubt dennoch nicht, wenn auch ein gewisses Unbehagen gegenüber der Gründung der Limmat Energie AG besteht, dass eine Kontoverschiebung besser steuerbar ist. Wir müssen aber mehr wissen über diese Vorgänge.

**Dr. Davy Graf (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1513/2015): Das Problem ist, dass eine dringliche Vorinvestition für einen Anschluss auf einem Konto eingestellt ist, welches mit Darlehen und Beteiligungen betitelt ist und nicht auf einem Investitionskonto. Wir wollen, dass die Vorinvestition gemacht wird und der Wärmeverbund Altstetten funktioniert.

**Sven Sobernheim (GLP)** stellt namens der GLP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Die GLP, die CVP und die FDP lehnen das Postulat ab.

Weitere Wortmeldungen:

**Roger Tognella (FDP):** Erst einmal will man dem Antrag das Geld entziehen und dann ein Postulat einreichen, um dem Stadtrat einen Auftrag zu erteilen. Das Postulat ist grundfalsch. Die 2 Millionen Franken müssen eingestellt werden, damit der Stadtrat die Leistungen auch vollziehen kann.

**Martin Bürlimann (SVP):** Die SVP kann zu weiten Teilen die Argumente der AL nachvollziehen. Es ist eine unbefriedigende Situation, wenn grosse Beträge auf einem

*Konto sind und man weiss nicht genau, was darin enthalten ist. Die Limmat Energie AG gehört nicht auf ein solches Konto. Das müsste grundsätzlich entflechtet werden. Die SVP wollte sich enthalten, aber dann wäre der zweite Antrag an der Ausgabenbremse gescheitert. Deshalb stimmt die SVP zweimal mit dem Stadtrat und unterstützt das Postulat.*

**Niklaus Scherr (AL):** Der Stimmrechtsrekurs, den ich gemacht habe, richtet sich einzig und allein an den Stadtrat, der mit einem 2 Millionen Franken Kredit eine private Aktiengesellschaft anschieben wollte, um ein Fernwärmeprojekt zu realisieren. In keiner Art und Weise richtet er sich dagegen, dass, wenn der Kanal gelegt wird, in dem Zusammenhang gewisse Vorinvestitionen gemacht werden. Das Anliegen des Postulats ist lediglich, dass wir unabhängig von diesem Rechtsstreit die Möglichkeit nutzen.

**Markus Kunz (Grüne):** Das Chaos ist gross. Das Postulat ist ein gescheiter Versuch, die Aufgaben, die vermischt werden, wieder zu entflechten und dem Willen des Parlaments eindeutig abzubilden. Daran ist nichts falsch. Wir werden das Postulat unterstützen.

**Roger Tognella (FDP):** Wenn das Geld dem Konto nicht entzogen wird, kann man es prüfen. Wir lassen es aber noch offen, ob wir das Postulat ablehnen. Wichtig ist, dass die Mittel eingestellt und die Dienstabteilung handlungsfähig bleibt.

**Walter Angst (AL):** Die Art und Weise, wie in den Budgetprozess eingegriffen wird, ist speziell. Die 450 000 Franken für die Vorinvestition kann der Stadtrat jederzeit in eigener Kompetenz mit einer einfachen Ergänzung beschliessen. Wir würden gerne wissen, warum es eine Differenz zwischen dem Betrag 450 000 Franken gibt und in einer ersten Schätzung des ERZ (Entsorgung + Recycling Zürich) von einem Betrag von mindestens 2 Millionen Franken die Rede ist?

S. 315		45		DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE		
		4530		Elektrizitätswerk		
		524000		Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen		
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
201.	Antrag Stadtrat			34 500 000	Minderheit	Christian Traber (CVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)
		34 500 000		0	Mehrheit	Vizepräsident Walter Angst (AL) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Martin Bürliemann (SVP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)
					Enthaltung	Shaibal Roy (GLP)
		Begründung: Umlagerung auf Konto 524001 «Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen, Realisierung Windanlagen und Objektkredit für Geo-Energie Suisse AG»				

17 / 45

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 62 gegen 62 Stimmen gemäss dem Stimmverhalten des Ratspräsidenten zu.

---

Antrag 202.

Wortmeldungen siehe Antrag 201.

S. -	<b>45 4530 524001</b>	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen. «Realisierung Windanlagen» und «Objektkredit für Geo-Energie Suisse AG»</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>202.</b>	Antrag Stadtrat			34 500 000	34 500 000	<p>Minderheit Christian Traber (CVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)</p> <p>Mehrheit Vizepräsident Walter Angst (AL) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Martin Bürlimann (SVP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Florian Utz (SP)</p> <p>Enthaltung Shaibal Roy (GLP)</p>
		Begründung:	Umlagerung von Konto 524000 «Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen»			

Walter Angst (AL) beantragt, den Namen des Kontos wie folgt zu ändern: «Darlehen und Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen (Realisierung Windanlagen, Objektkredit für Geo-Energie Suisse AG sowie Darlehen und Beteiligungen in Kleinwasserkraft, Solar und Biomasse)».

Aufgrund der vorhergehenden Abstimmung zieht Walter Angst (AL) den Antrag der Mehrheit zurück.

Damit ist dem Antrag der Minderheit stillschweigend zugestimmt.

---

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**Persönliche Erklärung:**

**Niklaus Scherr (AL)** hält eine persönliche Erklärung zur vorhergehenden Diskussion zu den Anträgen 201., 202. und 202.a und dem fehlenden Votum von STR Andres Türler.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**Persönliche Erklärung:**

**Roger Tognella (FDP)** hält eine persönliche Erklärung zur vorhergehenden Diskussion zu den Anträgen 201., 202. und 202.a.

**1493. Antrag 203.**

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Derek Richter (SVP):** Die Minderheit sieht eine Kürzung von 1 % bei den Löhnen als realistisch. Die Stellen sollen plafoniert sowie durch die natürliche Fluktuation nicht mehr besetzt werden.

**Christian Traber (CVP):** Die RPK-Mehrheit findet den Kürzungsbetrag zu gross.

S. 316	45 4540 3010 0000	<b>DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE</b> <b>Verkehrsbetriebe</b> <b>Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>203.</b>	Antrag Stadtrat				225 053 100	Mehrheit Christian Traber (CVP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
			2 250 000		222 803 100	Minderheit Martin Bürliemann (SVP) Referent, Roger Liebi (SVP)
			Begründung:	1 % Reduktion der Personalkosten ausschliesslich in der Verwaltung, Auffangen durch natürliche Fluktuation		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 22 Stimmen zu.

---

**SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT**

Gemeinsame Behandlung der Anträge 204. und 205. (Postulat GR Nr. 2015/386)

Kommissionsreferent:

**Walter Angst (AL):** *Im Schul- und Sportdepartement sind 44,1 Stellen eingestellt. Es ist unbestritten, dass im Schulamt eine grosse, zentrale Verwaltung existiert. Das hat der Stadtrat schon erkannt und eine Abbauplanung eingeleitet, um Ressourcen freizusetzen. Der Stadtrat will aber dennoch eine Stellenbesetzung im Kommunikationsbereich vornehmen. Die RPK-Mehrheit ist der Meinung, dass auf diese Stellenbesetzung verzichtet werden kann.*

**Dr. Mario Babini (parteilos):** *Die Administrationskosten sind, im Vergleich zu den Aufwendungen für Leute, die an der Front arbeiten, in den letzten Jahren überproportional gestiegen. Diese Kosten sollte man entsprechend einsparen.*

**Walter Angst (AL)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1482/2015): *Wir haben einerseits Ressourcen in den Schulleitungen, auf der Ebene der Kreisschulpflege, auf der Ebene des Schulamts und im Schulamt selbst. Das sollte man genauer anschauen, sonst kann man den geplanten Ausbau, beispielsweise die geplante Verstärkung der Schulleitungen, sicher nicht finanzieren. Allenfalls müsste man sich auch überlegen, wie hoch die Regelungsdichte auf jeder dieser Stufen ist und ob man dort nicht etwas reduzieren kann.*

**Martin Götzl (SVP)** begründet den namens der SVP-Fraktion gestellten Textänderungsantrag: *Die Ressourcen soll man bündeln, aber nicht zwingend für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler freispielen, weshalb wir den Text entsprechend geändert haben möchten.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

**STR Gerold Lauber:** *Die zentrale Verwaltung ist die zentrale Verwaltung des Departements und hat mit dem Schulamt nichts zu tun. 100 000 Franken sind für die Fachstelle für Gewaltprävention eingestellt. Doppelspurigkeiten sind immer zu vermeiden, das hat der Stadtrat entgegen genommen.*

S. 322 50  
5000  
3010 0000

**SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT**  
 Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung  
 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals

		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
204.	Antrag Stadtrat			5 417 200	



**Andrea Nüssli (SP):** Die Verpflegungszulagen sind bereits reduziert worden. Aber es gibt mehr Personal in Ausbildung in der zentralen Verwaltung, auch diese haben ein Anrecht auf Verpflegungszulagen. Die RPK-Mehrheit stimmt dem zu.

S. 322	<b>50</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b>				
	<b>5000</b>	<b>Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung</b>				
	<b>3062 0000</b>	<b>Verpflegungszulagen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>206.</b>	Antrag Stadtrat				85 900	Mehrheit
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Florian Utz (SP)
			13 900		72 000	Minderheit
						Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: Auf Rechnung 2014 anpassen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 49 Stimmen zu.

Antrag 207.

S. 322	<b>50</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b>				
	<b>5000</b>	<b>Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung</b>				
	<b>3101 0000</b>	<b>Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>207.</b>	Antrag Stadtrat				101 800	Mehrheit
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
			12 800		89 000	Minderheit
						Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: Dauer- und Wechseleinstellungskosten halbieren, Flyer Ferienprogrammkosten halbieren			

Roger Liebi (SVP) zieht den Antrag der Minderheit zurück.

22 / 45

Damit ist dem Antrag der Mehrheit stillschweigend zugestimmt.

---

Antrag 208.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** *Mit den 10 000 Franken sollen Präsentationsmonitore für Sitzungszimmer beschafft werden. Diese Monitore könnte man auch in Schulzimmern anbringen.*

**Andrea Nüssli (SP):** *In den Schulzimmern gibt es keine Präsentationsmonitore. Wie soll man Sitzungen in den Schulzimmern abhalten? Die RPK-Mehrheit stimmt mit dem Stadtrat.*

S. 323	50 5000 3112 0000	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Anschaffungen IT-Anlagen Hardware				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>208.</b>	Antrag Stadtrat				50 000 Mehrheit	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
			10 000		40 000 Minderheit	Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung:	Keine Präsentationsmonitore für Sitzungszimmer, dies kann in einem Schulzimmer präsentiert werden		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 68 gegen 56 Stimmen zu.

---

Antrag 209.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** *Der Betrag sollte um 42 000 Franken gekürzt werden.*

**Andrea Nüssli (SP):** *Die Kostensteigerung gegenüber dem Budget 2015 sind die Folgekosten von der Infrastruktur, die man angeschafft hat.*



23 / 45

S. 323	<b>50</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b>				
	<b>5000</b>	<b>Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung</b>				
	<b>3153 0000</b>	<b>Unterhalt IT-Anlagen Software</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>209.</b>	Antrag Stadtrat				718 000 Mehrheit	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
			42 000		676 000 Minderheit	Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)
		Begründung:	Den zusätzlichen Betrag für den Informationsmanager aufschieben, Fr. 297 200 müssen ausreichen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 43 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 210. und 211.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Wir wollen den Betrag um 17 500 Franken kürzen. Die Schule soll sich wieder vermehrt um ihre Kernkompetenzen kümmern. Dazu gehört das NONAM nicht.

**Andrea Nüssli (SP):** Die RPK-Mehrheit steht weiterhin hinter dem NONAM, deshalb ist es erforderlich, dem Budget so zuzustimmen.

S. 323	<b>50</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b>				
	<b>5000</b>	<b>Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung</b>				
	<b>3170 0000</b>	<b>Reise- und Spesenentschädigungen des Personals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>210.</b>	Antrag Stadtrat				53 700 Mehrheit	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)





25 / 45

S. 327	<b>50</b> <b>5005</b> <b>3911 0200</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schul- und Büromaterialverwaltung</b> <b>Büromaterial, Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten usw. für Eigenbedarf</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>212.</b>	Antrag Stadtrat		30 000		130 000 100 000	Zustimmung
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
						Begründung: Verzicht auf gedruckten Artikelkatalog

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 124 gegen 0 Stimmen zu.

---

### Antrag 213.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Wir beantragen eine Kürzung von 5 %. Der eingestellte Betrag beinhaltet die Lohnkosten von rund 2063 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebs- und Verwaltungspersonals. Nicht dort eingestellt sind die Lohnkosten der Lehrerinnen und Lehrer. Sämtliche Bereiche weisen eine exzessive Stellenprozentsteigerung auf. Diese Steigerung sollte man bremsen.

**Shaibal Roy (GLP):** Die Minderheit 2 ist der Meinung, dass der Ausbau der Betreuungskapazität in der Volksschule auch mit einer bescheideneren Personalausstattung umgesetzt werden kann. Deshalb schlagen wir eine Budgetverbesserung von 1,5 Millionen Franken vor.

**Andrea Nüssli (SP):** Die RPK-Mehrheit sieht keine Möglichkeiten, bei der Zunahme der Schüler und dem Schulausbau, die Personalkosten zu reduzieren. Wir sehen auch keine Effizienzsteigerung durch eine Privatisierung.

26 / 45

S. 329	<b>50</b> <b>5010</b> <b>3010 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
<b>213.</b>	Antrag Stadtrat				175 872 500 Mehrheit
			8 750 000		167 122 500 Minderheit 1
			1 500 000		174 372 500 Minderheit 2
		Begründung:	SVP: Effizienzsteigerung, Betreuung privatisieren, kein Ausbau von Verwaltungspersonal, 20 Stellen; GLP: Verlangsamung des Zuwachses beim Betreuungspersonal		
					Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP) Shaibal Roy (GLP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(175 872 500)	68 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(167 122 500)	22 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(174 372 500)	<u>35 Stimmen</u>
Total		125 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 214.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Wir beantragen eine Kürzung von 105 300 Franken. Auf die externen Leistungen des Projekts Tagesschule soll verzichtet werden, dies kann intern gemacht werden. Bei den Dolmetscherkosten können 20 % gekürzt werden.

**Andrea Nüssli (SP):** Dolmetscherinnen und Dolmetscher sind wichtig, wenn man die Integration fördern will. Die RPK-Mehrheit ist der Meinung, dass die Ausgaben gerecht-

27 / 45

fertigt sind.

Weitere Wortmeldungen:

**Stefan Urech (SVP):** Es gab schon Elternabende, an denen mehr Dolmetscher als Eltern teilnahmen. Die Eltern, die Unterstützung benötigen, sollen sich doch privat organisieren.

**Roger Liebi (SVP):** Es geht auch ohne Dolmetscher. Unser neuer Nationalrat Mauro Tuena muss sich in der Kommission von Alain Berset auch selbst um die Übersetzungen kümmern, andere lassen sich bedienen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

**STR Gerold Lauber:** Heute lernt man an der Volksschule Französisch.

**Thomas Schwendener (SVP):** Personal, das nicht an Kursen teilnimmt, wird der Kurs vom Lohn abgezogen. Das ist nur eine formelle Angelegenheit. Wenn man Dolmetscher bestellt und die Eltern nicht kommen, sollen diese dafür zahlen.

S. 329	50 5010 3018 0000	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Löhne von unselbständig erwerbenden Dritten (AHV)</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>214.</b>	Antrag Stadtrat				505 300 Mehrheit	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
			105 300		400 000 Minderheit	Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP)
		Begründung:	Tagesschulen 2025, Leistungen sollen intern vollbracht werden / Dolmetscherkosten um 20 % reduzieren			

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 22 Stimmen zu.

28 / 45

Antrag 215.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

**Andrea Nüssli (SP):** Solange es Hausaufgaben gibt, wird eine Aufgabenhilfe benötigt. Auch die Unterstützung von Begabten ist eine Aufgabenhilfe. Wir möchten hier weniger abbauen als der Stadtrat und die Stellen wieder einstellen.

**Dr. Mario Babini (parteilos):** Aus einer Verschlechterung soll eine kostenneutrale Verbesserung werden.

**Christian Traber (CVP):** Die Stellen sind im Rahmen eines Sparbeitrags gekürzt worden. Die Stelleneinsparung konnte durch organisatorische Massnahmen aufgefangen werden. Deshalb sollte man dem Stadtrat vertrauen und den Betrag nicht erhöhen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

**STR Gerold Lauber:** Das sind keine drastischen Sparmassnahmen. Die Botschaft, die man aussenden würde, wäre einerseits, dass der Stadtrat einen groben Führungsfehler gemacht hätte. Auch könnte man meinen, durch den Abbau hätten wir einen Qualitätsverlust an den Schulen zu erleiden, was ebenfalls nicht der Fall ist.

S. 329	<b>50</b> <b>5010</b> <b>3020 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Löhne der Lehrkräfte</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>215.</b>	Antrag Stadtrat			87 716 500 -19 055 700 N	Mehrheit	Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)
				640 500	69 301 300 Minderheit	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP)
			Begründung:	Rückgängigmachen der Kürzung der 7 Stellenwerte für Aufgabenhilfe und Begabtenförderung		

Dr. Mario Babini (parteilos) stellt folgenden Antrag zum Budget:

29 / 45

S. 329	<b>50</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b>		
	<b>5010</b>	<b>Schulamt</b>		
	<b>3020 0000</b>	<b>Löhne der Lehrkräfte</b>		
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
<b>215a.</b>			200 000	68 860 800
				Stimmen
				Dr. Mario Babini (parteilos)
		Begründung: 2 Stellenwerte für Aufgabenhilfe und Begabtenförderung schaffen		

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für die Anträge der Minderheiten:

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(68 660 800)	62 Stimmen
Antrag Minderheit	(69 301 300)	0 Stimmen
Antrag Dr. Mario Babini (parteilos)	(68 860 800)	<u>63 Stimmen</u>
Total		125 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Damit ist dem Antrag von Dr. Mario Babini (parteilos) zugestimmt, womit das Quorum von 63 Stimmen für die gleichgeordneten Anträge und von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht ist.

---

#### Antrag 216.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Die SVP schlägt eine Kürzung von 10 % vor. Wir sind der Ansicht, dass bei dermassen viel Schulpersonal ein Einsparpotenzial vorhanden ist.

**Andrea Nüssli (SP):** Die Budgetierung von Vikarinnen und Vikarinnen beruht auf Erfahrungswerten und auf Projekten, wo schon angezeigt ist, dass die Lehrpersonen abwesend sind. Die Kürzung ist nicht sinnvoll, weshalb die Mehrheit mit dem Stadtrat stimmt.

30 / 45

S. 330	<b>50</b> <b>5010</b> <b>3029 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Entschädigungen an VikarInnen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>216.</b>	Antrag Stadtrat				5 500 600 Mehrheit - 153 700 N	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
			550 000		4 796 900 Minderheit	Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP)
						Begründung: Einsparpotential 10 %, Effizienzsteigerung

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 22 Stimmen zu.

### Antrag 217.

Kommissionsreferentin:

**Andrea Nüssli (SP):** Die einstimmige RPK ist der Meinung, dass genügend Fachliteratur und Zeitschriften zur Verfügung stehen. Vieles kann auch online angeschaut werden.

S. 330	<b>50</b> <b>5010</b> <b>3102 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Fachliteratur und Zeitschriften</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>217.</b>	Antrag Stadtrat		43 300		90 700 47 400 Zustimmung	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
						Begründung: Zurück auf Rechnung 2014

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 123 gegen 0 Stimmen zu.

---

Antrag 218.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** *Wir beantragen eine Plafonierung auf die Rechnung 2014. Wir möchten das Wachstum der Ausgaben über mehrere Jahre eindämmen.*

**Christian Traber (CVP):** *Bei den Anschaffungen von übrigen Mobilien geht es unter anderem auch um einen freien Kredit der einzelnen Schulkreise. Den haben wir konkret auf das letzte Budget gekürzt und das möchte man jetzt wieder korrigieren. Damit wir in etwa wieder auf der Höhe sind des diesjährigen Budgets.*

**Andrea Nüssli (SP):** *Die Erhöhung des Budgetpostens aufgrund des Zuwachses von Lehrpersonen und Kindern an der Volkshochschule liegt über dem Budget 2015. Wir finden es sinnvoll, dass man das entsprechend budgetiert.*

Weitere Wortmeldungen:

**Roger Liebi (SVP):** *Wir halten an unserem Antrag fest und werden nicht umschwenken.*

**Karin Weyermann (CVP):** *Wir haben die Betreuung schon immer unterstützt.*

S. 331	<b>50</b> <b>5010</b> <b>3119 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Anschaffungen übrige Mobilien</b>				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
<b>218.</b>	Antrag Stadtrat				411 600	Mehrheit
			200 000		211 600	Minderheit 1
			75 500		336 100	Minderheit 2
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP)
						Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)
						Christian Traber (CVP) Referent, Shaibal Roy (GLP)
			Begründung:	SVP: Plafonierung auf Rechnung 2014; CVP: Budget 2015 nicht überschreiten		

32 / 45

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(411 600)	61 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(211 600)	43 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(336 100)	<u>20 Stimmen</u>
Total		124 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

Dem Antrag der Minderheit 1 wird mit 62 gegen 62 Stimmen gemäss dem Stimmverhalten des Ratspräsidenten zugestimmt.

Antrag 219.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** Auch hier beantragen wir eine Plafonierung auf die Rechnung 2014.

**Andrea Nüssli (SP):** Die Erhöhung für die Reinigung in den Schulhäusern ist zwingend, weil sich die Anzahl Schülerinnen und Schüler erhöht, was mehr Fläche in der Betreuung generiert.

S. 331	<b>50</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b>				
	<b>5010</b>	<b>Schulamt</b>				
	<b>3141 0000</b>	<b>Unterhalt und Reinigung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens</b>				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
<b>219.</b>	Antrag Stadtrat			1 100 000	Mehrheit	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Florian Utz (SP)

33 / 45

100 000

1 000 000 Minderheit

Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: Plafonierung auf Rechnung 2014

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 49 Stimmen zu.

---

Antrag 220.

Kommissionsreferentin:

**Andrea Nüssli (SP):** Das Projekt «Personalisierte Lernformen», soll die Kompetenzorientierung und Individualisierung im Unterricht an den Schulen unterstützen. Die Aufgleisung verzögert sich jedoch, weshalb der Betrag im Budget 2016 noch nicht nötig ist.

S. 332	<b>50</b> <b>5010</b> <b>3189 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>220.</b>	Antrag Stadtrat		150 000		265 000 115 000 Zustimmung	Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)

Begründung: Verzicht «Personalisierte Lernformen» gemäss Antworten Schulamt

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 122 gegen 0 Stimmen zu.

---

Antrag 221.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Unsere Überlegungen zielen nicht auf einen Abbau der Lehrpersonen oder grössere Schulklassen über zwanzig Schülerinnen und Schüler. Die Lehrper-

sonen haben heute nicht mehr nur den Auftrag, zu unterrichten. Sie haben massive administrative Aufwände. Das ist belastend für den Lehrerberuf. Jedoch gibt es immer noch sehr viele Kleinklassen. Solche Fälle zu hinterfragen und flexibel zu reorganisieren, ist Aufgabe des Schulamts. Hier liegt sehr viel Potenzial. Wir beantragen deshalb eine Kürzung von 1 %.

**Andrea Nüssli (SP):** Ich sehe nicht ganz, wie man in der Stadt verschiedene Schulklassen zusammenlegen soll. Unsere Schulklassen sind durch das Wachstum von Schülerinnen und Schülern sicher nicht unterbesetzt.

Weitere Wortmeldung:

**Roger Liebi (SVP):** Wir möchten nicht kleinste Änderungen ins Auge fassen, wo man allenfalls eine Bremse ansetzen könnte. Über die Klassengrösse kann man gewisse Varianten einbringen. Es ist wesentlich, die Anzahl der Lehrkräfte zu bestimmen.

S. 333	<b>50</b> <b>5010</b> <b>3510 0101</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Entschädigungen an Kanton für Löhne der Lehrkräfte</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>221.</b>	Antrag Stadtrat				238 110 900 22 695 800 N	Mehrheit
			2 600 000		258 206 700	Minderheit
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP)
			Begründung:	Effizienzsteigerung		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 222.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Wir sind der Ansicht, dass die über 100 Millionen Franken des Kulturleitbilds ausreichen müssen. Wir wollen keine Quersubventionen, sondern Kostentransparenz für den Steuerzahler.

**Andrea Nüssli (SP):** Ein Theaterbesuch ist für Schülerinnen und Schüler ein Teil des

*Unterrichts, weil es eine Sprachförderung ist. Es geht primär darum, den Kindern eine breite Ausbildung zu ermöglichen. Die RPK-Mehrheit findet das sinnvoll und möchte die kulturelle Bildung allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Severin Pflüger (FDP):** *Am Antrag überrascht, dass man Transparenz fordert, wieviel aus dem Schulamt und wieviel aus anderen städtischen Dienstabteilungen als Ticketeinnahmen in die Kulturinstitutionen fließt. Wenn man diese Quersubventionierungen ankreidet, müsste man einen Budgeterhöhungsantrag beim Präsidialdepartement stellen, damit die Kulturinstitutionen das Geld wieder bekommen.*

**Roger Liebi (SVP):** *Die teilweise hoch subventionierten Kulturunternehmen sollten aus den Beträgen, die sie schon haben, die Schülerinnen und Schüler einladen. Es geht auch um die zukünftige Kundschaft der Institutionen.*

**Severin Pflüger (FDP):** *Es ist eine neue Argumentation, dass die Kulturhäuser die Schülerinnen und Schüler gratis einladen sollen.*

**Roger Liebi (SVP):** *Das sind langfristige Marketingmassnahmen. Die subventionierten Institute sollen nicht mehr Geld dafür bekommen, sondern dies aus ihren eigenen Mittel heraus finanzieren.*

S. 333	<b>50</b> <b>5010</b> <b>3652 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Kulturförderungsbeiträge</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>222.</b>	Antrag Stadtrat				435 000	Mehrheit
			435 000		0	Minderheit
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP)
			Begründung: SVP: Kein Quersubventionieren, Kulturleitbild muss ausreichen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 223.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** Teilweise passieren solche Zuweisungen an Heim- und Sonderschulen sehr schnell. Hier sollte mehr Eigenverantwortung an die gesetzlichen Vertreter übertragen werden.

**Andrea Nüssli (SP):** Es geht nicht um die Eigenverantwortung von Einzelnen. Wenn es eine Sonderschulzuweisung gibt, ist diese durch den Schulpsychologen begründet. Die Zunahme der stationären Sonderschulung ist ebenfalls begründet. Eine neue kantonale Regelung, die eine klare Kostenaufteilung zwischen schulbezogenen und sozialen Kosten fordert, verursacht die Erhöhung beim Schulamt, dafür aber eine Ausgabenverminderung bei den Sozialen Diensten. Wir erachten es als notwendig, dass alle Kinder, die eine spezielle Schulung nötig haben, diese auch bekommen.

S. 333	50 5010 3660 0130	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Schulamt</b> <b>Schulungsbeiträge an private Heim- und Sonderschulungen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
223.	Antrag Stadtrat				47 748 700	Mehrheit
			4 774 000		42 974 700	Minderheit
			Begründung:	Mit Verordnungen von Sonderschulungen zurückhaltender vorgehen, Eigenverantwortung der gesetzlichen Vertreter stärken		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 43 Stimmen zu.

Antrag 224.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Shaibal Roy (GLP):** Seit der Fusion der Jugendmusikschule und dem Konservatorium wird erklärt, dass der Zusammenschluss zahlreiche Synergien bringt. Die RPK-Mehrheit schlägt vor, dass 2016 keine neuen Stellen geschaffen werden sollen und der Personal-

bestand auf dem Niveau von 2015 belassen werden kann.

**Andrea Nüssli (SP):** Das Wachstum der Lehrpersonen ist im Vergleich zum Personalbestand des Verwaltungs- und Betriebspersonals angestiegen. Deshalb unterstützt die Minderheit den Schulbetrieb auch in der Verwaltung.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

**STR Gerold Lauber:** Die Schüler- und Lehrerzahlen sind gewachsen, der Anstieg des Verwaltungspersonals liegt darunter. Wir müssen uns an laufende Verträge halten.

S. 337	50 5026 3010 0000	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Musikschule Konservatorium Zürich</b> <b>Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>224.</b>	Antrag Stadtrat				3 570 000 142 000 N	Minderheit  Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP)
			357 000		3 355 000	Mehrheit  Shaibal Roy (GLP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)
			Begründung: Versprochenes Synergiepotential muss umgesetzt werden			

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 63 gegen 62 Stimmen zu.

Antrag 225.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Die SVP beantragt eine Kürzung von 10 %. 2009 lagen die Ausgaben für den Lehrkörper noch bei 22,8 Millionen Franken. Fünf Jahre später lagen wir schon bei 36,58 Millionen Franken. Man sollte zurückkommen von einer Bedarfs- auf eine Angebotsteuerung.

**Andrea Nüssli (SP):** Die Mehrheit steht nach wie vor hinter der musikalischen Grundschulung. Der Zunahme der Schüleranzahl sollen genügend Lehrkräfte gegenüber stehen.



Weitere Wortmeldung:

**Roger Liebi (SVP):** Irgendwann muss man die Grundsätze überprüfen, was man alles in der Musikschule anbieten will. Wenn die Anzahl der Schüler so gross ist, kann man sich Gedanken machen, dies aufzuteilen in die Schüler, die wirklich Ambitionen haben und diejenigen, die sie nicht haben. Es kann nicht sein, dass man zwei Schulen zu einer Musikschule zusammenlegt und aus den angekündigten Synergien nur immer neues Zusatzwachstum entsteht.

S. 337	<b>50 5026 3020 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Musikschule Konservatorium Zürich Löhne der Lehrkräfte</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>225.</b>	Antrag Stadtrat				36 580 000	Mehrheit
			3 650 000		32 930 000	Minderheit
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP)
			Begründung:	Einsparpotential 10 %, Personalwachstum zurückfahren		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 226.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Die SVP beantragt eine Kürzung von 10 %. Hier ist ein Einsparpotential vorhanden.

**Andrea Nüssli (SP):** Auch diesen Vikariatsstellen liegen Erfahrungswerte zugrunde. Deshalb stimmt die Mehrheit hier mit dem Stadtrat.



39 / 45

S. 337	<b>50 5026 3029 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Musikschule Konservatorium Zürich Entschädigungen an VikarInnen</b>				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
<b>226.</b>	Antrag Stadtrat				1 150 000	Mehrheit
			115 000		1 035 000	Minderheit
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP)
						Begründung: Einsparpotential 10 %, Personalwachstum zurückfahren

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 227.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Shaibal Roy (GLP):** *Wir bitten um die Zustimmung zur Kürzung um 50 000 Franken.*

**Andrea Nüssli (SP):** *Mehr Kinder benötigen mehr Instrumente. Es gibt Klaviere in der MKZ, die schon seit Jahren in Gebrauch sind, weshalb Neuanschaffungen notwendig werden.*

S. 337	<b>50 5026 3119 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Musikschule Konservatorium Zürich Anschaffungen übrige Mobilien</b>				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
<b>227.</b>	Antrag Stadtrat				437 000	Minderheit
			50 000		387 000	Mehrheit
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP) Shaibal Roy (GLP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP)

Begründung: Versprochenes Synergiepotential muss umgesetzt werden

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 62 Stimmen zu.

Antrag 228.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

**Martin Götzl (SVP):** Bei den Veranstaltungen und Lagern können auch die Eltern in die Verantwortung genommen werden. Wir beantragen die entsprechende Kürzung.

**Shaibal Roy (GLP):** Wir sehen einen Betrag von 50 000 Franken als realistischer an.

**Andrea Nüssli (SP):** Konzertreisen, Musikwochen und Lager sind für Kinder ein Anreiz zum Üben. Es ist nicht für jedes Elternpaar möglich, dies zu finanzieren. Wenn ein Kind im Orchester mitspielt, soll ihm ein solcher Konzertauftritt auch ermöglicht werden und es sollte nicht alleine zuhause bleiben.

Weitere Wortmeldungen:

**Roger Liebi (SVP):** Sozialkompetenz sollte man in der Schule lernen. In einem Fussballverein wird das Fussballlager auch nicht subventioniert.

**Dr. Urs Egger (FDP):** Den Schülerinnen und Schülern, die sich aktiv bemühen, in ihrer Musik voran zu kommen, sollte man einen Beitrag an diese Lager und Reisen zahlen.

S. 338	50 5026 3171 0000	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Musikschule Konservatorium Zürich</b> <b>Auslagen für Veranstaltungen, Reisen, Lager</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>228.</b>	Antrag Stadtrat				300 000	Mehrheit
			161 500		138 500	Minderheit 1
			50 000		250 000	Minderheit 2
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP) Roger Liebi (SVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP) Shaibal Roy (GLP) Referent, Christian Traber (CVP)
			Begründung:			
						SVP: Konzertreisen, Musikwochen und Lager sollen von SchülerInnen selber bezahlt werden; GLP: Versprochenes Synergiepotential muss umgesetzt werden

41 / 45

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(300 000)	83 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(138 500)	22 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(250 000)	<u>20 Stimmen</u>
Total		125 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

---

#### Antrag 229.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

**Andrea Nüssli (SP):** *An der Fachschule Viventa haben wir bereits grosse Kürzungen vorgenommen. Das Berufsvorbereitungsjahr ist wichtig, weshalb wir hier nicht kürzen wollen. Beim Einstieg in das Berufsleben sollen die Jugendlichen genügend unterstützt werden. Man kann so nachhaltig Kosten sparen. Zwei Lektionen sollen wieder im Budget eingestellt werden.*

**Katharina Prelicz-Huber (Grüne):** *Es handelt sich um eine tolle Schule, die enorm viel Integrationshilfe leistet. Es ist eine Investition, die eine präventive Wirkung hat. Wenn man sich die aktuelle Flüchtlingsentwicklung ansieht, geht es nicht um einen Abbau, sondern einen Ausbau. Man sollte also nicht jetzt sparen, weshalb wir an den vier Lektionen festhalten.*

**Christian Traber (CVP):** *Die Mehrheit beantragt, dem Stadtrat zu folgen. Die Kürzung ist auffangbar. Unter Berücksichtigung der Finanzsituation sollen die Stellen so eingestellt werden, wie sie geplant sind.*

Weitere Wortmeldungen:

**Alan David Sangines (SP):** *Der duale Bildungsweg ist das Erfolgsmodell der Schweiz. Es ist deshalb wichtig, hier nicht soviel zu kürzen. Die Jugendlichen werden spezifisch auf einen Betrieb vorbereitet. So haben die Betriebe, die danach die Jugendlichen einstellen, schon spezialisierte Schülerinnen und Schüler.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

42 / 45

**STR Gerold Lauber:** *Der Kanton gibt 28 bis 32 Lektionen vor, wir haben 36 Lektionen gehabt. Die Bereichsleiter sagen, dies sei zu viel. Darauf haben wir reagiert und sind nun bei 28 Grundlektionen, haben aber zusätzlich drei Lektionen Coaching pro Klasse, in denen sich die Jugendlichen individuell um die Lehrstellensuche kümmern können. Wir haben die Lektionen also ein wenig umgeschichtet. Würde man dies nun rückgängig machen, hätten wir das Problem, dies zu erklären.*

S. 343	<b>50</b> <b>5063</b> <b>3020 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b> <b>Fachschule Viventa</b> <b>Löhne der Lehrkräfte</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>229.</b>	Antrag Stadtrat				14 033 500	Mehrheit
				402 800	14 436 300	Minderheit 1
				805 600	14 839 100	Minderheit 2
						Christian Traber (CVP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP) Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Florian Utz (SP) Felix Moser (Grüne) Referent
			Begründung:	SP: Reduktion Wochenlektionen nicht auf kantonales Minimum, sondern nur um zwei Lektionen; Grüne: Keine Kürzung des Berufsvorbereitungsjahrs aufgrund von Sonderaufgaben wegen jugendlichen Flüchtlingen		

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für die Anträge der Minderheiten:

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(14 033 500)	62 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(14 436 300)	49 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(14 839 100)	<u>14 Stimmen</u>
Total		125 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

43 / 45

Dem Antrag der Minderheit 1 wird mit 63 gegen 61 Stimmen zugestimmt, womit das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht ist.

Antrag 230.

Kommissionsreferentin:

**Andrea Nüssli (SP):** *Das Schulhaus Brunnenturm wird nicht mehr benötigt, es entstehen keine Mietkosten mehr, weshalb die ganze RPK für eine Budgetverbesserung ist.*

S. 345	<b>50 5063 3913 0000</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Fachschule Viventa Vergütung an IMMO für Raumkosten</b>				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
<b>230.</b>	Antrag Stadtrat		204 400		5 259 700 5 055 300	Zustimmung
						Andrea Nüssli (SP) Referentin, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)

Begründung: Mietkosten für Räume im Brunnenturm fallen weg

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 231.

Kommissionsreferent:

**Christian Traber (CVP):** *Die einstimmige RPK schlägt auf diesem Konto eine Verbesserung von 250 000 Franken vor.*



44 / 45

S. 346	<b>50</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b>			
	<b>5070</b>	<b>Sportamt</b>			
	<b>PG 1</b>	<b>Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo</b>			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
					Stimmen
<b>231.</b>	Antrag Stadtrat		250 000		48 051 900
					47 801 900
					Zustimmung
					Christian Traber (CVP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Shaibal Roy (GLP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
					Begründung: Saldoverbesserung infolge zusätzlicher Veranstaltungen

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 123 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 232.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Raphaël Tschanz (FDP):** Wir beantragen eine Kürzung um 20 % auf diesem Konto.

**Andrea Nüssli (SP):** Die Mehrheit ist gegen die Sammelkürzungen auf diversen Konten und stimmt dem Antrag des Stadtrats zu.

S. 346	<b>50</b>	<b>SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT</b>			
	<b>5070</b>	<b>Sportamt</b>			
	<b>Saldo</b>	<b>Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo</b>			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
					Stimmen
<b>232.</b>	Antrag Stadtrat				78 127 700
					Mehrheit
			559 800		77 567 900
					Minderheit
					Andrea Nüssli (SP) Referent, Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP) Raphaël Tschanz (FDP) Referent, Martin Bürlimann (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP)

45 / 45

Begründung: Kürzung Saldo um 20 % analog Sammelkürzungen zu den Kontogruppen  
3091, 3111, 3180 0208, 3189

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 43 Stimmen zu.

---

Die Sitzung wird beendet (Fortsetzung der Budgetberatung siehe Sitzung Nr. 81,  
Beschluss-Nr. 1493/2015).

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat